

Prof. Dr. Alfred Toth

Systemische Interpretationen

1. Unter systemischen Interpretationen verstehen wir die Interpenetration interpretierender Systeme aus einem semiotischen System 2 in ein semiotisches System 1 (vgl. Toth 2012a). Wir gehen aus von der allgemeinen Relation relationaler Einbettungszahlen (vgl. Toth 2012b)

$$R_{\text{REZ}}^{m,n} = [[1, \pm 1], [[1_{\pm 1}, \pm 2], [1_{-2}, \pm 3]] \dots [1_{\pm(n-1)}, \pm m]] \dots n]$$

und dem allgemeinen Interpenetrationsschema

$$R_{\text{REZ}}^{m,n} = [[1, 1], [[1_{.1}, 2], [1_{-2}, 3]] \dots [1_{-(n-1)}, m]] \dots n]$$

$$\left\{ \begin{array}{l} [-1_{-(n-1)}, m] \\ [1_{(n-1)}, m] \\ [-1_{(n-1)}, m] \end{array} \right\}$$

2. Da nach Toth (1997) die drei semiotischen Bezeichnungsfunktion M , ($M \rightarrow O$) und ($O \rightarrow I$) zugleich die drei semiotischen "Dimensionen" der Syntaktik (Syntax), Semantik und Pragmatik repräsentieren, unterscheiden wir zwischen den drei Haupttypen syntaktischer, semantischer und pragmatischer (systemischer) Interpretation.

2.1. Syntaktische Interpretation

Wir gehen aus von dem folgenden lateinischen Satz

Nisi piscator eam imposuerit hamis escam, quam scierit appetituros esse pisciculos, sine praedae spe morabitur in scopulo. (PETRON. 3, 4)

Würde man ihn so übersetzen, wie man den gleichen mitgeteilten Sachverhalt im Deutschen ausdrückte, so bekäme man ein ungrammatisches Gebilde wie folgt:

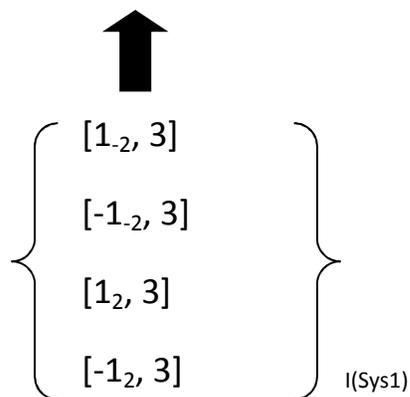
*Wenn nicht der Fischer diesen stecken würde an die Angel Beute, die er wissen wird anbeissend sein werdende Fischlein, ohne der Beute Hoffnung bliebe er auf dem Kliff.

Der *-Satz ist kaum verständlich, und tatsächlich ist es ja so, dass man den lat. Satz erst verstanden, d.h. syntaktisch interpretiert haben muss, bevor man ihn übersetzt – wobei die Übersetzung dann ganz automatisch in grammatisch korrektem Deutsch erfolgt, also

Würde der Fischer nicht den Köder an seine Angel hängen, von dem er weiß, daß ihn die Fischlein lieben, würde er ohne Hoffnung auf Beute auf seinem Kliff sitzenbleiben.

Das systemtheoretisch-semiotische Schema syntaktischer Interpretation ist

$$R_{\text{Sys2}}^{3,3} = [[1, 1], [[1_{.1}, 2], [1_{-2}, 3]]]$$



Wobei geklammerte Menge drittheitlicher Abbildungen die vier Möglichkeiten einer komplexen systemtheoretischen Semiotik wiedergibt (vgl. Toth 2012c).

3.2. Semantische Interpretation

Als einfaches Beispiel für semantische Interpretation wählen wir wiederum einen Satz aus Petronius:

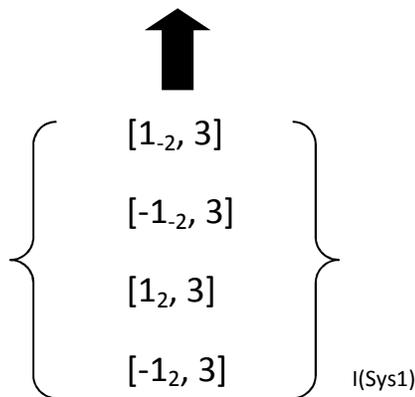
"Modo sic, modo sic", inquit rusticus: Porcum varium perdiderat". (PETRON. 45)

Wer nicht weiß, daß lat. "varius" viel konkretere Bedeutungen umfaßt als dt. "verschieden", wird diesem Satz mit der supponierten Bedeutung "Er hatte ein

verschiedenes Schwein verloren" keinen Sinn abgewinnen können, d.h. der semiotische Objektbezug der Übersetzung ist nicht in einen Interpretantenbezug eingebettet. In Wahrheit bezieht sich "varius" jedoch auf die Haut des Schweins, die Bedeutung ist zwar "verschieden", aber der Sinn ist "gescheckt", und die sinnvolle Übersetzung lautet: "So-so la-la", sagte der Bauer [auf die Frage, wie es ihm gehe,] denn er hatte ein geschecktes Schwein verloren.

Das systemtheoretisch-semiotische Schema semantischer Interpretation ist

$$R_{\text{Sys2}}^{3,3} = [[1, 1], [[1_{-1}, 2], [1_{-2}, 3]]]$$

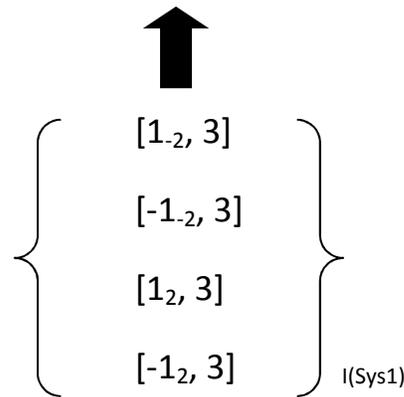


3.3. Pragmatische Interpretation

Nehmen wir zur Illustration wiederum ein sehr einfaches sprachliches Beispiel. Nach dem Vorsingen einer Kandidatin, deren Scheitern zum voraus der ganzen Jury (de facto sogar allen, außer der Kandidatin selber sowie deren Eltern) bewußt war, warteten die Eltern vor dem Auditorium, um den Chef der Prüfungskommission zu sprechen. Dieser, nicht im geringsten im Zweifel über den Anlaß des Besuches der Eltern der tatsächlich gescheiterten Kandidatin, begrüßte die Eltern mit der rhetorischen Frage: "Did you come to give me a hard time?". Die wörtliche dt. Übersetzung "*Sind Sie gekommen, um mir eine schwere Zeit die geben?" ist natürlich ungrammatisch, jedoch nicht nur semantisch (vgl. 3.2), sondern aus pragmatischen Gründen, denn im Dt. würde man den Sinn (nicht die Bedeutung) des Satzes ganz anders ausdrücken, z.B. "Falls Sie gekommen sind, um mit mir zu streiten/zu diskutieren, können Sie gleich wieder gehen" oder sehr kurz (und nach engl. Auffassung schroff): "Hier gibt es gar nichts zu diskutieren". (In Bayern hätte man vielleicht sogar noch prägnanter gesagt: "Schleichen´s Eana".)

Hier liegt also ein klarer Fall von weder syntaktischer, noch semantischer, sondern pragmatischer Interpretation vor. Das entsprechende systemtheoretisch-semiotische Schema ist

$$R_{\text{Sys2}}^{3,3} = [[1, 1], [[1_{.1}, 2], [1_{-2}, 3]]]$$



Komplexere Formen der interpenetrativen Interpretation zwischen verschiedenen (semiotischen) Systemen erhält man z.B. dann, wenn Interpretationen gleichzeitig mehr als einen semiotischen Bezug betreffen, wenn sie also z.B. syntaktisch und pragmatisch fungieren.

Literatur

Toth, Alfred, Entwurf einer Semiotisch-Relationalen Grammatik. Tübingen 1997

Toth, Alfred, Relationale Interpenetrationen als Interpretationen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2012a

Toth, Alfred, Relationale Einbettungszahlen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2012b

Toth, Alfred, Relationale Einbettungszahlen und komplexe Zahlen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2012c

26.2.2012